

**Qualitätsprogramm**  
der  
**Andreas-Albert-Schule**  
**Berufsbildende Schule Frankenthal (Pfalz)**

**Stand 01.08.2009**

## Inhaltsverzeichnis

<b>I, Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>II, Leitbild der Andreas-Albert-Schule</b>	<b>4</b>
„Was verstehen wir unter Schulqualität?“	
<b>III, Schulentwicklung – Arbeitspapier für die Gruppenarbeit Studientag</b>	<b>6</b>
<b>IV, Zielvereinbarungen in Hinblick auf die Unterrichtsqualität</b>	<b>7</b>
- Arbeitsgruppe „Trainingsraum Arizona“	8
- Arbeitsgruppe „Fachschule Maschinenbau“	11
- Arbeitsgruppe „Moodle“	12
- Arbeitsgruppe „Berufsvorbereitungsjahr Gewerbe/Technik“	13
- Arbeitsgruppe hBF „kompetenzorientierte Jahresarbeitspläne“	14
- Arbeitsgruppe „MyClip“	15
<b>V, Zielvereinbarungen der erweiterten Schulleitung</b>	<b>17</b>
- Arbeitsthema „IT-Ausstattung“	18
- Arbeitsthema „Stundenplangestaltung“	19
- Arbeitsthema „Einführung neuer Kollegen“	21
<b>VI, Kurz- und mittelfristige Fortbildungsplanung im Rahmen der     Qualitätsprogrammarbeit 2009</b>	<b>22</b>

## **Qualitätsprogramm der Andreas-Albert-Schule Berufsbildende Schule Frankenthal Pfalz**

Die Entwicklung des vorliegenden Qualitätsprogramms basiert auf einer umfassenden Bestandsaufnahme bisheriger schulinterne Projekte zur Verbesserung der Unterrichtsentwicklung. Die Lehrkräfte haben im Rahmen eines Studientages im Februar 2009 die verschiedenen Felder, Bereiche und Dimensionen des ORS kennen gelernt und bisherige Projekte in Beziehung zu diesen Kriterien gesetzt. In einem zweiten Schritt wurden die zukünftigen unterrichtlichen Entwicklungsfelder definiert und in einer Gesamtkonferenz zur Abstimmung gebracht. Hierbei wurden nicht nur Ziele für den Bereich Unterrichtsqualität eingebracht, sondern auch Aufgabenfelder im Bereich Schulmanagement und Schulleitung thematisiert.

Grundsätzlich kann man die Frage nach der Unterrichtsqualität aus verschiedenen Blickwinkeln angehen:

1. Welche Merkmale sind zur Beurteilung der Unterrichtsqualität erforderlich?
2. Welche sind die für guten Unterricht erforderlichen Kompetenzen?
3. Welche Kompetenzen werden in einem guten Unterricht gefördert?

Die beiden ersten Fragestellungen finden wir im Orientierungsrahmen zur Schulqualität beantwortet. In diesem Sinne (zur individuellen, schulinternen Beantwortung der letzten Frage) haben die Kollegen für ihre mittelfristige Unterrichtsarbeit die Schwerpunkte „Kompetenzorientierung“ und „lernförderliches Unterrichtsklima“ gewählt.

Die Zielvereinbarungen zu Schulleitung und Schulmanagement sind als flankierende Maßnahmen zu verstehen.

### **Was verstehen wir unter Schulqualität?**

Die Berufsbildende Schule (Andreas-Albert-Schule) Frankenthal ist ein Bildungsort für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer, kultureller, weltanschaulicher und religiöser Herkunft. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch selbstgesteuertes eigenverantwortliches Lernen Kompetenzen erwerben, die sie in ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Lebenswelt stärken.

### **Uns ist wichtig, dass wir an unserer Schule...**

- mit Schülern, Eltern, Betrieben, Kollegen und Schulleitung einen respektvollen Umgang pflegen;
- alle, die am Schulleben mitwirken, umfassend informieren und an Entscheidungen beteiligen;
- den Schülern eine Berufs- und Lebensperspektive durch individuelle Orientierung, Bildung und Erziehung eröffnen und sie auf ihrem Weg zu eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeiten begleiten, die den beruflichen, sozialen und gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden;
- Wissen und Werte vermitteln, Menschlichkeit vorleben und die Schüler auf gute Prüfungsabschlüsse vorbereiten;
- die Schüler gemeinsam mit Eltern und Betrieben auf das Leben vorbereiten und ihnen Zukunftsperspektiven aufzeigen;
- in einer motivierenden Lernatmosphäre die individuellen Fähigkeiten in zeitgemäßer und lebensnaher Art fördern.

### **Deshalb legen wir Wert auf...**

- einen lebensnahen und effizienten Unterricht, der den Schüler befähigt, in Schule, Arbeitswelt und Alltagsleben Prioritäten setzen zu können;
- einen vorurteilsfreien und fairen Umgang aller am Schulleben Beteiligten;
- kulturelle Angebote über den Lernort Schule hinaus;
- Erziehung zu einer gesunden und lebenslangen Freude an sportlicher Bewegung.

**Eine positive Außenwirkung unserer Schule erreichen wir durch ...**

- Kontakte mit Eltern, Betrieben, Institutionen, Verbänden, Kammern und anderen Schulen, die wir pflegen und erweitern wollen;
- Partnerschaften mit Betrieben;
- konstruktive Zusammenarbeit von Schülern, Lehrern, Schulleitung, Verwaltung, Eltern und Betrieben;
- die Teilnahme am sportlichen, kulturellen und geistigen Leben der Stadt Frankenthal;
- Offenheit gegenüber nationalen und internationalen Projekten.

**Daher wollen wir als Kollegium ...**

- im Team arbeiten und uns gegenseitig unterstützen;
- eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Schulleitung fortführen.

Dieser Herausforderung stellen wir uns mit unserem aktuellen Qualitätsprogramm 2008/2009. Der Schwerpunkt liegt, als ein Fazit unseres Studientages vom Februar 2009, auf der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität durch intensivierte **Kompetenzorientierung** und Verbesserung des **lernförderlichen Unterrichtsklimas**. Diese Arbeitsschwerpunkte erweitern die im Rahmen bisheriger Qualitätsprogramme geleistete Projektarbeit.

**Schulentwicklungsziel – Arbeitspapier für die Gruppen**  
**Schwerpunkt: „Unterrichtsqualität“**

Schule: **BBS** Andreas-Albert-Schule

Ort: Frankenthal

Datum: 18.02.2009

Ziel	SMART? spezifisch-konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung	
		Geplante Maßnahmen	Abschluss bis
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: auto;"> <b>Was genau?</b>             Ziel zur Verbesserung der Unterrichtsqualität „SMART“ formulieren         </div>		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: auto;"> <b>Wie?</b>             Überlegen, mit welchen Maßnahmen sich dieses Ziel am ehesten erreichen lässt         </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: auto;"> <b>(Bis) Wann</b>            ist die Maß-nahme durchgeführt?         </div>

**Umsetzung**

Vereinbarte Maßnahmen	Notwendige Unterstützung
Was? Wie?	Was? Wie? Ressourcen, Fortbildungen etc.
Bis wann?	
<div style="border: 1px solid black; padding: 10px;"> <b>Konkret auf persönliche Zuständigkeiten heruntergebrochene Maßnahmen?</b>             Welche Einzelmaßnahmen (Projektplanungsschritte) sind nötig?            Wann muss die Maßnahme abgeschlossen sein, damit weitere Maßnahmen beginnen können bzw. eine Überprüfung stattfinden kann?         </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 10px;"> <b>Darstellung der Notwendigkeiten der Unterstützung</b>            Welche internen oder externen Hilfen benötigen Sie?         </div>

# **Zielvereinbarungen hinsichtlich der Unterrichtsqualität**

**Fortschreibung des Qualitätsprogramms  
Schwerpunkt: Lernförderliches Unterrichtsklima**

**Arbeitsgruppe: Arizona**

Rückmeldung über den Stand der Arbeit

Bisherige Schwerpunkte	Umsetzung			
	Arbeitsstand	Interne Evaluation	Probleme	Weiteres Vorgehen (Fortschreibung, Abschluss, etc.)

<p>Das Arizona-Trainingsraum-Projekt wurde nach den Herbstferien am 20.10.2008 an der Andreas-Albert-Schule Frankenthal mit der Zielsetzung gestartet, um den Lehrern mehr ungestörten Unterricht und den Schülern mehr ungestörtes Lernen zu ermöglichen. Störende Schüler der Fachstufen BF1, BF2 und BVJ werden aus dem laufenden Unterricht ausgeschlossen und zur Reflektion über ihr Verhalten in den Arizona-Trainingsraum (B302) geschickt.</p>	<p>Die Voraussetzungen zur Durchführung des Projekts sind für den Normalfall voll gegeben. Die wichtigsten Materialien bzw. Einrichtungsgegenstände sind vorhanden. Noch nicht vorhanden ist ein Telefonanschluss/Vernetzung mit Telefonanlage der BBS FT. Zurzeit wird ein privates Prepaid-Handy zur Verfügung gestellt. Seit 05.12.08 steht im Raum ein PC zur Verfügung. Auf der Festplatte sind alle notwendigen Formulare gespeichert und können seit Februar 2009 auch ausgedruckt werden. Eine Vernetzung fehlt noch. Probleme im Trainingsraum sind bisher</p>	<p>Die Zielsetzungen, die mit der Einrichtung des Arizona-Trainingsraums verbunden wurden, sind weitgehend erreicht worden. Dadurch, dass störende Schüler in den Trainingsraum geschickt werden können, kann mit den übrigen Schülern besser weitergearbeitet werden. Mittels eines Fragebogens im Mai 2009, der sich an Lehrer und Schüler richtet und einer genauen statistischen Auswertung der TR-Aufenthalte gegen Ende des Schuljahres wird eine erste Gesamtevaluation des Arizona-Trainingsraum-Projekts durch das TR-Team durchgeführt. Die bis zum 05.12.2008 erfolgte</p>	<p>Die Klassenleiter werden durch die TR-Lehrer spürbar in ihrer pädagogischen Arbeit entlastet, was diese aber nicht der Pflicht enthebt, parallel mit Ordnungsmaßnahmen auf das Fehlverhalten zu reagieren. Diesbezüglich sind gewisse Defizite vorhanden. Der Tendenz, TR-Maßnahmen als Ersatzordnungsmaßnahme anzuordnen, muss stärker entgegengewirkt werden, damit die pädagogische Zielrichtung des Konzepts klar erkennbar bleibt.</p> <p>Mangelnde Einheitlichkeit bei der bürokratischen Umsetzung und</p>	<p>Durchführung der Gesamtevaluation und Umsetzung der Ergebnisse im neuen Schuljahr. Weitere Durchführung von Trainingsraumlehrerkonferenzen bzw. schulinterne Fortbildungen um einheitliches Vorgehen zu fördern</p>
---	---	---	--	--

	weitgehend ausgeblieben. D.h.,  dass die in den TR verwiesenen Schüler die TR-Maßnahmen in der Regel befolgen. Bei der bürokratischen Verarbeitung hat sich bei den meisten TR-Lehrern mittlerweile eine gewisse Routine eingestellt. Seit Beginn des 2. Schul-halbjahres häufen sich die Fälle mit 4 und mehr TR-Aufenthalten	statistische Kurzevaluation hat  bisher gezeigt, dass Schüler der BF1-Bereiche Wirtschaft/Verwaltung und Metalltechnik prozentual häufiger im Trainingsraum waren als BF2-Schüler, BVJ-Schüler und Schüler der übrigen BF1-Bereiche. Diese Verteilung ist bis zum 15.05.2009 weitgehend konstant geblieben.	Durchführung der Anhörungen.  Fehlende Vernetzung des TR mit Schulnetz Fehlender Telefonanschluss
--	--	--	--

### Ziele der Fortschreibung

Ziel	SMART? spezifisch- konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung		Abschluss bis	
		Geplante Maßnahmen	Interne Evaluation		
			Indikatoren		Messverfahren
Grundsätzlich: Einbeziehung aller Lehrkräfte der Andreas-Albert-Schule in das Arizona-Trainingsraum-Projekt. Ggf. Ausweitung auf HBF.		Mittels eines <b>Fragebogens</b> im Mai 2009, der sich an Lehrer (TR-Lehrer und Nicht-TR-Lehrer) und Schüler (solche mit und ohne TR-Erfahrung) richtet und einer <b>genauen statistischen Auswertung der TR-Aufenthalte</b> gegen Ende des Schuljahres (voraussichtlich im Juni) wird eine erste Gesamtevaluation des Arizona-Trainingsraum-Projekts durch das TR-Team durchgeführt. Im Rahmen der Fortschreibung des Projekts für das nächste Schuljahr werden die Evaluationsergebnisse entsprechend umgesetzt. Geprüft werden sollte, ob das Programm auf HBF-Schüler ausgeweitet werden kann.		Ende des Schuljahres 2008/09	

Vereinbarte Maßnahmen			Notwendige Unterstützung		
Was? Wie?	Wer?	Bis wann?	Was? Wie? Ressourcen, Fortbildungen etc.	Wer?	Wann?
Weitere Durchführung von Trainingsraumlehrerkonferenzen bzw. schulinternen Fortbildungen  Regelmäßige Sitzungen des Arizona-Trainingsraum-Teams.	TR-TEAM	1 x pro Halbjahr  ca. alle 3 bis 4 Wochen			

**Schulentwicklungsziel**  
**Schwerpunkt: „Kompetenzorientierung“**

**Arbeitsgruppe: Fachschule Maschinenbau**

Ziel	SMART? spezifisch- konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung	
		Geplante Maßnahmen	Abschluss bis
Rückmeldung von Absolventen der Fachschule Maschinenbau einholen und nutzen		Ausarbeitung eines Fragebogens für Absolventen der Fachschule bezüglich der beruflichen Verwertbarkeit der an der Fachschule erworbenen Kompetenzen	Osterferien 2010

**Umsetzung**

Vereinbarte Maßnahmen		Notwendige Unterstützung
Was? Wie?	Bis wann?	Was? Wie? Ressourcen, Fortbildungen etc.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einberufung der Fachkonferenz mit Vorstellung des Fragebogenkonzeptes</li> <li>• Ausformulierung des Fragebogens durch die Fachkonferenz</li> <li>• Rücksprache mit der Schulleitung und Versand</li> <li>• Auswertung der Rückläufe</li> </ul>	bis 01.07.09 bis Okt. 09  bis Dez 09 bis Osterferien 2010	Adressenlistenenerstellung bzw. Email-Adressen sammeln; beginnend mit Fachschule Masch 05

**Schulentwicklungsziel**  
**Schwerpunkt: „Kompetenzorientierung“**

### Arbeitsgruppe: MOODLE

Ziel	SMART? spezifisch- konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung	
		Geplante Maßnahmen	Abschluss bis
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Selbstständigkeit durch Online-Projekte, bei denen die Schüler die Bearbeitungszeit frei einteilen können.</li> <li>- Plattform zur interaktiven Vor- und Nachbereitung des Unterrichts</li> </ul>		<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Teilnahme am Moodle-Projekt des LMZ</li> <li>2. Moodle-Plattform auf dem Server des LMZ einrichten</li> <li>3. Ausbildung eines Schulmoderators</li> <li>4. Erprobungsphase Moodle mit der Klasse BF2GW08 im Fach Deutsch</li> <li>5. Heranführung interessierter Kollegen an Moodle</li> <li>6. Anbieten von Moodle-Kursen in diversen Klassen aller Bildungsgänge durch interessierte Fachlehrer</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. - 3. bereits abgeschlossen, bzw. kein geplantes Ende</li> <li>4. Ende SJ 08/09</li> <li>5. Ende SJ 08/09 (1. Phase)</li> <li>6. offen</li> </ol>

### Umsetzung

Vereinbarte Maßnahmen		Notwendige Unterstützung
Was? Wie?	Bis wann?	Was? Wie? Ressourcen, Fortbildungen etc.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulinterne Fortbildung</li> <li>- Installierung von Moodle-Kursen (interaktive Klassenräume)</li> </ul>	Anfang SJ 09/10	Rechnerraum, Deputationsstunden, Mitarbeit der interessierten Kollegen Rechnerkapazität (zumindest zur Einführung)

**Schulentwicklungsziel**  
**Schwerpunkt: „Kompetenzorientierung“**

**Arbeitsgruppe: Berufsvorbereitungsjahr Gewerbe/Technik**

Ziel	SMART? spezifisch- konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung	
		Geplante Maßnahmen	Abschluss bis
Transparenz der Schülerleistungen in den einzelnen Lernbereichen		Differenzierung der BU- und FP-Noten in Form einer Anlage zum AG-/AS-Zeugnis: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Holz- und Metalltechnik</li> <li>• Fachkunde</li> <li>• Fachzeichnen</li> <li>• Fachrechnen</li> </ul>	Ende SJ 08/09

**Umsetzung**

Vereinbarte Maßnahmen		Notwendige Unterstützung
Was? Wie?	Bis wann?	Was? Wie? Ressourcen, Fortbildungen etc.
Erstellung eines Formblattes und Beschluss durch die Fachkonferenz	01.07.09	Genehmigung der Anlage durch die Schulleitung

**Schulentwicklungsziel**  
**Schwerpunkt: „Kompetenzorientierung“**

**Arbeitsgruppe: Höhere Berufsfachschule (Automatisierungstechnik/Mechatronik & Officemanagement/Organisation)**

Ziel	SMART? spezifisch- konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung	
		Geplante Maßnahmen	Abschluss bis
Fachbezogene, kompetenzorientierte Jahresarbeitspläne erstellen		Neuformulierung bzw. Überarbeitung vorliegender Jahresarbeitspläne (Lernbausteine) <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erarbeitung durch die jeweiligen Fachlehrer</li> <li>2. Koordination der HBF-Arbeitspläne</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Phase: bis Herbstferien 2009</li> <li>2. Ende Sommer 2010</li> </ol>

**Umsetzung**

Vereinbarte Maßnahmen		Notwendige Unterstützung
Was? Wie?	Bis wann?	Was? Wie? Ressourcen, Fortbildungen etc.
Fachbezogene Arbeitsgruppen nehmen bis zu den Herbstferien des Schuljahres 2009/10 eine erste Strukturierung der vorliegenden Arbeitsbereiche vor und skizzieren Lernsituationen	Herbstferien 2009	Arbeitsgruppen formieren und treffen sich wöchentlich während der Praktikumsphase der HBF (15.06.-10.07.2009).

**Schulentwicklungsziel**  
**Schwerpunkt: „Kompetenzorientierung“**

**Arbeitsgruppe: MyClip**

Ziel	SMART? spezifisch-konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung	
		Geplante Maßnahmen	Abschluss bis
<p>- Förderung der Selbstständigkeit im Umgang neuer Medien durch die Herstellung und Aufbereitung eigener Videoclips im Rahmen eines projektorientierten Ansatzes.</p> <p>- Förderung einer verantwortungsbewussten Nutzung neuer Medien durch Wahrnehmung der eigenen Kompetenzen im Hinblick auf moralische Verantwortung und rechtliche Konsequenzen.</p> <p>- Förderung der Medienkompetenz durch kritische Auseinandersetzung mit Videoclips und im erweiterten Sinne einer Ermöglichung der Selbstreflexion.</p>		<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Teilnahme an einer juristischen Schulung zum Thema Urheberrecht und Jugendschutz und Medien</li> <li>2. Einweisung zur Handhabung und Anwendung der technischen Geräte und Anwendersoftware.</li> <li>3. Erarbeiten eines Grundcurriculums mit dem Medienpädagogen</li> <li>4. <u>voraussichtlicher</u> Unterrichts- bzw. Projektverlauf mit BVJ-Klassen des Schuljahrgangs 2009/10               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Netzregeln erstellen – Was ist erlaubt?</li> <li>→ Auseinandersetzung mit selbst ausgewählten Videoclips</li> <li>→ Videoclips auf die „Projektwebseite“ stellen.</li> <li>→ Eigene Audio- und Videoclips herstellen.</li> <li>→ Erstellen eines Selbstdarstellungsclip</li> <li>→ ggf. weitere Aktivitäten zur Förderung der Medienkompetenz</li> </ul> </li> <li>5. Dokumentation des Kompetenzwettbewerbs               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Selbstbeobachtung der Lernenden in einer „Sprechbox“ mit Kamera</li> <li>→ Erstellen eines Lernportfolios der Lehrenden zum Lernfortschritt der Lernenden</li> <li>→ Quali – Pass für Projektteilnehmer</li> </ul> </li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. bereits abgeschlossen</li> <li>2. Juni/Juli 09</li> <li>3. Ende SJ 08/09</li> <li>4. August 09 bis Februar 2010</li>   <li>5. ca. 2. HJ 09/10 Lernportfolio fortlaufend SJ 09/10</li> </ol>

**Umsetzung**

<b>Vereinbarte Maßnahmen</b>		<b>Notwendige Unterstützung</b>
Was? Wie?	Bis wann?	Was? Wie? Ressourcen, Fortbildungen etc.
Schulexterne jur. Fortbildung	Juni 09	Schulungsraum der Firma „medien + bildung“ GmbH
Schulinterne techn. Fortbildung	Juni/Juli 09 bis Anfang des Schuljahres 09/10	Einrichten des Medienraumes für Projektarbeit → Sicherheitsschrank? für Equipment → PC - Arbeitsplätze
Einbetten der Medien im Medienraum Kooperation mit dem Medienpädagogen (Grundcurriculum, Teamteaching)		
Videoclips auf eine Webseite stellen Eigene Videoclips erstellen und bearbeiten Projekt dokumentieren	Mitte bis Ende des Schuljahres	

# **Zielvereinbarungen**

## **Schulleitung/Schulmanagement**

**Schulentwicklungsziel**  
**Schwerpunkt: „Schulmanagement“**

**Arbeitsthema: IT-Ausstattung**

Ziel	SMART? spezifisch- konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung	
		Geplante Maßnahmen	Abschluss bis
Verbesserung der IT-Ausstattung		1. Kontinuierliche Erneuerung der PC-Ausstattung in den Computerräumen 2. Erneuerung und Erweiterung von Lehrerarbeitsplätzen 3. Installation und Inbetriebnahme eines Wireless Lan im Bau A 1.Etage 4. Installation und Inbetriebnahme der Laptops 5. Pflege und Wartung der Laptops 6. Ausbau des Wireless Lan	Kontinuierlich 31.03.2009 31.03.2009 30.04.2009 kontinuierlich Ende des Kalenderjahres

**Umsetzung**

Vereinbarte Maßnahmen		Notwendige Unterstützung
Was? Wie?	Bis wann?	Was? Wie? Ressourcen, Fortbildungen etc.
1. Kontinuierliche Erneuerung der PC-Ausstattung in den Computerräumen 2. Erneuerung und Erweiterung von Lehrerarbeitsplätzen 3. Installation und Inbetriebnahme eines Wireless Lan im Bau A 1.Etage 4. Installation und Inbetriebnahme der Laptops 5. Pflege und Wartung der Laptops Managementkonzept für Pflege & Wartung 6. Ausbau des Wireless Lan		Haushaltsmittel  Firma CTI & Haushaltsmittel Firma CTI Firma CTI Kollegen/3/6 Pauschale Haushaltsmittel Die Abteilungsleiter erstellen ein Konzept (Ende April 2009)

**Schulentwicklungsziel**  
**Schwerpunkt: „Schulmanagement“**

**Arbeitsthema: Stundenplangestaltung**

Ziel	SMART? spezifisch- konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung	
		Geplante Maßnahmen (Oberzielsetzung)	Abschluss bis
Verbesserung der Stundenplangestaltung  „Mehr Eigenverantwortung für die Lehrkräfte“		Vorschläge zur Einsatzplanung durch Fachkonferenzen bzw. Schulformgruppen	24.08.2009

## Umsetzung

<b>Vereinbarte Maßnahmen</b>		<b>Notwendige Unterstützung</b>
Was? Wie?	Bis wann?	Was? Wie? Ressourcen, Fortbildungen etc.
Fachkonferenz bzw. Schulformgruppe legen Vorschläge zur Einsatzplanung vor Wer unterrichtet in welcher Schulform? Welche pädagogischen Grundsätze definiert die Gruppe intern?	31.03.2009	Die Schulleitung gibt eine Aufforderung an die Gruppen zur Zusammenstellung der Vorschläge! (Erstellung einer Beschlussvorlage und Terminierung)
Die Abteilungsleitung erstellt eine vorläufige Stundenverteilung	April 2009	
Die Kollegen äußern persönliche Wünsche zur Stundenplangestaltung	Bis Ende April	
Vorläufige Erstellung der Stundenpläne durch die Abteilungsleitung nach organisatorischen, pädagogischen und persönlichen Bedürfnissen	Bis zu den Sommerferien	
Berücksichtigung neuer und versetzter Kollegen	5. Woche der Sommerferien	
Schlusskontrolle durch die Schulleitung	6. Woche der Sommerferien	
		Rechtzeitige Zuweisung neuer Lehrkräfte und Bearbeitung der Versetzungsanträge durch die ADD



## Kurz- und mittelfristige Fortbildungsplanung im Rahmen der Qualitätsprogrammarbeit 2009

Im laufenden Schuljahr 2008/2009 wurde eine Bedarfsanalyse zum Fortbildungsbedarf durchgeführt, die sich an den vorrangigen pädagogischen und erzieherischen Zielen der Schule, den daraus abzuleitenden inhaltlichen Aufgaben, dafür erforderlichen Kompetenzen und Qualifikationen orientiert.

Zu diesem Zweck wurden sowohl die individuellen Fortbildungsinteressen der Lehrkräfte als auch der Bedarf der Fachkonferenzen erhoben. (Erhebungsinstrument siehe Anhang) Die Ergebnisse wurden am 23.06.2009 in die Gesamtkonferenz eingebracht und dort diskutiert. Unabhängig vom individuellen Fortbildungsbedarf der einzelnen Lehrkräfte wurden für die mittelfristige gesamtschulische Fortbildungsplanung in Anlehnung an die Gesamtkonzeption des Qualitätsprogramms zwei Fortbildungsschwerpunkte verabschiedet:

- Die Verbesserung eines lernförderlichen Unterrichtsklimas
- Die Umsetzung kompetenzorientierter Curricula

Um eine Verbesserung des Unterrichtsklimas herbeizuführen sind unterschiedliche Ansatzpunkte denkbar. In Hinblick auf die Bedürfnisse der Kollegen und in Anlehnung an den ORS geht es hier um eine Verbesserung der Arbeitsatmosphäre im Unterricht. Es gilt, den Umgang zwischen Lehrkräften und Schülern weiter zu verbessern, um eine produktive Arbeitsatmosphäre im Unterricht zu schaffen, die einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander ermöglicht. Das Ziel dessen ist es, ein konzentriertes und unterstützendes Lernen zu fördern.

In Bezug auf den zweiten genannten Punkt wurde bereits im Mai 2009 eine schulinterne Fortbildung im Hause durchgeführt (Programm siehe Anhang). Diese Veranstaltung richtete sich an Lehrkräfte, die im Bereich der höheren

Berufsfachschule unterrichten. Gemäß der Neuordnung der Schulform steht hier ein kompetenzorientierter Unterricht im Vordergrund, der verstärkt auf die Schülerelbsttätigkeit zielt und das eigenverantwortliche, selbstständige Lernen der Schüler in den Fokus stellt. An diese Auftaktveranstaltung schließen sich im kommenden Schuljahr weitere Veranstaltungen für Lehrkräfte im Bereich der hBF an. Mittelfristig bzw. langfristig sollen die geschulten Lehrkräfte die Rolle von Multiplikatoren einnehmen, um somit die Umsetzung kompetenzorientierter Jahresarbeitpläne in den anderen hausinternen Fachkonferenzen voranzutreiben.

Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld liegt in der nachhaltigen Qualifizierung der Lehrkräfte der Schule im Umgang mit den neuen Medien. Dieser dritte Fokus schulischer Fortbildung ergibt sich aus der Ernennung zur Projektschule 2009 „Medienkompetenz macht Schule“. Der Schwerpunkt wurde der Schule durch die Projektteilnahme verpflichtet auferlegt und wurde daher nicht durch Beschluss der Gesamtkonferenz bestimmt.